

Z. D. 596
(1915: 9308)

Vereins-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler
Lackierer, Anstreicher, Tüncher
und Weißbinder Deutschlands



achtundzwanzigster Jahrgang = 1914



Redaktion und Expedition: Hamburg 25, Claus-Groth-Straße 1

Baugewerkschaften

1: Der Bauarbeiterverband in Hamburg, Altona und Umgebung. 2: Bauarbeiterverband in Stuttgart. 3: Bericht der Bauarbeiterkommission in Glauchau...

Aus dem Reichstagsbericht

1: Unsere Dresdner Arbeiterverbände. 2: Gewerkschaften in der Provinz. 3: Arbeitslosenversicherung...

1: Der neue Gewerkschaftenmarkt. 2: Die Arbeiterbewegung in der Provinz. 3: Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

auf den Reichswerken. 11: Ein übler Nachbar. 12: Der Kampf der Arbeiterbewegung im Jahre 1918...

1: 1. Seite. 2: 2. Seite. 3: 3. Seite. 4: 4. Seite. 5: 5. Seite. 6: 6. Seite. 7: 7. Seite. 8: 8. Seite. 9: 9. Seite. 10: 10. Seite. 11: 11. Seite. 12: 12. Seite. 13: 13. Seite. 14: 14. Seite. 15: 15. Seite. 16: 16. Seite. 17: 17. Seite. 18: 18. Seite. 19: 19. Seite. 20: 20. Seite. 21: 21. Seite. 22: 22. Seite. 23: 23. Seite. 24: 24. Seite. 25: 25. Seite. 26: 26. Seite. 27: 27. Seite. 28: 28. Seite. 29: 29. Seite. 30: 30. Seite. 31: 31. Seite. 32: 32. Seite. 33: 33. Seite. 34: 34. Seite. 35: 35. Seite. 36: 36. Seite. 37: 37. Seite. 38: 38. Seite. 39: 39. Seite. 40: 40. Seite. 41: 41. Seite. 42: 42. Seite. 43: 43. Seite. 44: 44. Seite. 45: 45. Seite. 46: 46. Seite. 47: 47. Seite. 48: 48. Seite. 49: 49. Seite. 50: 50. Seite. 51: 51. Seite. 52: 52. Seite. 53: 53. Seite. 54: 54. Seite. 55: 55. Seite. 56: 56. Seite. 57: 57. Seite. 58: 58. Seite. 59: 59. Seite. 60: 60. Seite. 61: 61. Seite. 62: 62. Seite. 63: 63. Seite. 64: 64. Seite. 65: 65. Seite. 66: 66. Seite. 67: 67. Seite. 68: 68. Seite. 69: 69. Seite. 70: 70. Seite. 71: 71. Seite. 72: 72. Seite. 73: 73. Seite. 74: 74. Seite. 75: 75. Seite. 76: 76. Seite. 77: 77. Seite. 78: 78. Seite. 79: 79. Seite. 80: 80. Seite. 81: 81. Seite. 82: 82. Seite. 83: 83. Seite. 84: 84. Seite. 85: 85. Seite. 86: 86. Seite. 87: 87. Seite. 88: 88. Seite. 89: 89. Seite. 90: 90. Seite. 91: 91. Seite. 92: 92. Seite. 93: 93. Seite. 94: 94. Seite. 95: 95. Seite. 96: 96. Seite. 97: 97. Seite. 98: 98. Seite. 99: 99. Seite. 100: 100. Seite.

Verzeichnis der Berichte... 1: Bericht in Berlin. 2: Bericht über die Arbeiterbewegung in Berlin...

Inhalt des Reichstagsberichts... 1. Bericht: Sachverhalt. 2. Bericht: Sachverhalt...

Preis-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

HAMBURG, DEN 2. JANUAR 1914

Preis: 10 Pf. (für den Abnehmer) oder 12 Pf. (für den Einzelkäufer) oder 15 Pf. (für den Einzelkäufer) oder 20 Pf. (für den Einzelkäufer) oder 25 Pf. (für den Einzelkäufer)

28. Jahrg.

Jahreswende

Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Carl Bruns

Überblick ins neue Jahr!

Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da
Das neue Jahr ist nun vorüber
Wir sind nun wieder da

einen Freund mehr und einen Feind weniger, bedeutet Nachverhärtung und Näherung dem großen Ziele, das wir uns gesetzt haben!

Darum vorwärts, Kollegen, mit neuem Mut unsere Kraft der Verbandsfähigkeit gewidmet! Organisieren und propagieren wir! Neue Kämpfer gilt es zu werden, kein Kollege darf da zurückbleiben, der es ehrlich meint mit den Bestrebungen unserer Organisation! Im Zeitalter der Organisation, wo jeder Stand, jeder Beruf seine Organisation hat, wo keine Berufsgruppe im Kampfe ums Dasein sich ohne Zusammenstoß behaupten und fortentwickeln kann, gilt heute mehr als je das Goethesche Wort im „Faust“:

Das ist lebendig Blut in frischer Kraft, Das neues Leben sich aus Leben schafft, Da regt sich alles, da wird was getan, Das Schwache fällt, das Mächtige tritt heran.

Das Proletariat als Finanzmacht.

Für die wachsende Macht des Proletariats in der Gegenwart spricht besonders die Tatsache, daß es auf allen Gebieten einen größeren Einfluß gewinnt. Noch vor wenigen Jahrzehnten hatte die herrschende und besitzende Klasse die Arbeiter gar nicht auf der Rechnung und der Staat betrachtete sie als eine gleichgültige Sache. Das ist nun unter dem Einflusse der modernen Arbeiterbewegung ganz anders geworden. Auf politischem Gebiete wird die Arbeiterbewegung anerkannt, weil sie vermöge ihrer großen Zahl den Ausschlag geben, und auch auf religiösem Gebiete wird sie anerkannt, um sie an die Spitze zu stellen. Auf dem Arbeitsmarkte erlangen sich die organisierten Arbeiter das Mitspracherecht, das heißt das Recht bei der Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ein entscheidendes Wort mitzusprechen zu dürfen, und auf dem Warenmarkte haben sie als Massenkonsumenten eine sehr gewichtige Rolle, was in dem Kampfe der Konsumgenossenschaften deutlich genug tritt. Wenigstens macht sich auch auf dem Geldmarkte der steigende Einfluß der Arbeitermassen immer mehr bemerkbar.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß man von dem „leihen Proletariat“ sprach, der nichts besitzt, als seine Arbeitskraft und nichts zu verlieren habe als seine Arbeit. Das ist ein Gedankengang, der sich heute nicht mehr aufheben läßt. Die Arbeiter haben sich als organisierte Klasse behauptet, hat die Erfahrung der letzten Jahrzehnte unüberwunden gelehrt. Der einzelne Arbeiter mit seiner geringen Kaufkraft und seinen geringen Ersparnissen ist auf dem Waren- und Geldmarkte ein Tropfen im Ozean, aber die Millionen Einzelkräfte zu einer Massenmacht und zu einem Massenkapital zusammengeschlossen...

werden, dann werden sie zu einer Macht, mit der die kapitalistische Gesellschaft rechnen muß. Weil diese Tatsache auch dem blindesten Auge sich aufdrängt, hat man in sozialdemokratischen Kreisen aufgehört, über das Sparen als eine soziale Massenerscheinung den Stab zu brechen, ohne jedoch in den entgegengesetzten Fehler zu verfallen, und in dem Sparsachenbuch das alleinige Mittel zur Befreiung des Proletariats aus wirtschaftlicher Knechtschaft zu erblicken. Immerhin aber bemüht man sich heutzutage, auch die finanzielle Kraft der Arbeitermassen in den Dienst der proletarischen Emanzipationsbestrebungen zu stellen.

Wenn man den Versuch macht, das Vermögen der Arbeiterklasse Deutschlands zahlenmäßig zu erfassen, so sieht man allerdings auf größere Schwierigkeiten, als bei der Erforschung der Kapitalkraft der Oberschichten. Das Vermögen der Grundbesitzer und Unternehmer, sowie das der Aktiengesellschaften und ähnlicher kapitalistischen Gebilde läßt sich, wenn auch nicht genau feststellen, so doch annähernd ermitteln. Dagegen ist es nicht leicht, das Spargut der Massen in Zahlen auszudrücken. Dennoch aber wollten wir es versuchen.

Zunächst ist es ohne weiteres klar, daß in den Reichsversicherungen Arbeitermassen angeschlossen sind. Wenn auch die Arbeitgeber einen Teil der Beiträge zahlen, so sind dies doch Geldsummen, die aus dem Arbeitseinkommen ihrer Arbeiter herkommen und deshalb im Grunde genommen — wenn auch unvollständig — Arbeiterersparnisse sind. Das Vermögen der Krankenkassen, der Unfall- und Invalidenversicherung betrug nun im Jahre 1911 nach der letzten Statistik eine Gesamtsumme von 2000 Millionen Mark. Auch in den privaten Lebensversicherungen, gemäß den sogenannten Selbstversicherungen, haben ungeheure Ersparnisse der Arbeiterklasse. Die Höhe dieser Ersparnisse läßt sich auch nicht annähernd festsetzen, doch wird man sicher nicht zu hoch greifen, wenn man annimmt, daß von dem Jahresvermögen der Lebensversicherungen mindestens 500 Millionen Mark von Proletariats herkommen. Ergänzt verhält es sich mit dem in den Sparbüchern angesammelten Vermögen, das sich auch über 1000 Millionen Mark beläuft mit einem Zinsvermögen von rund 500 Millionen Mark jährlich. Auch hieron wird man sicherlich einen guten Teil zum Spargut der Masse rechnen dürfen, wenn man den Sparzins der sogenannten kleinen Leute in Betracht zieht. Für jeden Arbeiter proletarischer Herkunft ist es nämlich eine Tatsache, daß zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen trotz der monatlich sehr niedrigen Löhne und trotz der Bekämpfung der Lebenshaltung es doch noch fertig bringen, ein und wieder ein paar Mark auf die Spargasse zu tragen, um für Notfälle einen kleinen wirtschaftlichen Rückhalt zu haben. Besonders interessant ist in dieser Hinsicht auch das Verhalten der Gewerkschaften, der Gewerkschaften und der Genossen in den Konsumgenossenschaften, deren Mitglieder zum größten Teil den Unterschichten angehören. Allein in den dem Zentralverbande angeschlossenen Konsumvereinen, die rund 2 Millionen Mitglieder zählen, beträgt das Gesamtvermögen der Mitglieder ungefähr 50 Millionen Mark, der Wert der Grundbesitze und des Inventars einschließlich der Hypothekendarlehen 65 Millionen Mark, des Reservefonds 25 Millionen Mark und des Sparguthabens über 50 Millionen Mark. Man sieht hieraus, wie sehr einschneidende Ersparnisse die sogenannten bescheidenen Proletariats in den Genossenschaften aufbringen und anlegen haben.

Manet man nun auch hier, daß es sich um die Ersparnisse der verschiedenen Klassen handelt, so ist es doch nicht anzunehmen, daß man es damit und damit die Arbeiterbewegung verbinden zu können, so wenig wie einen ungefähren Einblick in die Vermögenslage des deutschen Proletariats.

Die einstmalige betonte reinpolitische Einstellung, in der manche Sozialisten eine revolutionäre Einstellung erblickten, veränderte immer mehr, und am Ende war das Streben nach einem, wenn auch kleinen, wirtschaftlichen Rückhalt. Damit verschwindet auch die frühere Gleichgültigkeit in der wirtschaftlichen Lebensführung, die Hand-in-den-Hand-Sehen unserer Vorfahren zu dem Ende des vorigen Jahrhunderts, und es tritt eine Pflichtgefühl, daß man für sich selbst und seine Familie noch Möglichkeit sorgen muß, anstatt die Befreiung der Zukunft dem blinden Zufall zu überlassen. Diese Umwandlung der Gemütsstimmung breiter Bevölkerungsschichten und diese fundamentale Umgestaltung des sozialen Bewusstseins der proletarischen Massen bietet wieder interessante Seiten, die wir aber an dieser Stelle nicht näher kennen lernen wollen und auf die finanzielle Seite dieser Frage beschränken.

Die Entwicklung der Arbeitskämpfe und der Tarifverträge im Malergewerbe.

Die gewerkschaftlichen Organisationen kämpfen in dem Bewußtsein der Interessen zwischen Arbeiterklasse und Arbeitgeber. Während es sich früher um die Festsetzung der Löhne handelte, sind unter dem zunehmenden Druck der immer vorhandenen Forderungen für die Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Existenz und unter dem immer lebhafter werdenden Arbeitsmangel ihre Interessenstellung sich nicht fortentwickeln konnte, wenn nicht durch die unmittelbaren Eingreifen grundlegende Veränderungen geschaffen würden. Aus diesen Kämpfen heraus sind die Tarifkämpfe entstanden. Diese Kämpfe haben die Erhaltung und Entwicklung der Gewerkschaften gefördert und ihre Notwendigkeit sinnfällig gemacht. Auf den Arbeitsmärkten aktiven Charakter haben sich dann in sehr beträchtlicher Zahl die großen, weitverbreiteten Bewegungen der letzten Jahre herausgebildet.

Das Streben für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse erfolgte in den Anfangsjahren der Arbeiterbewegung zunächst ganz plan- und ziellos. Es kam unter dem unmittelbaren Einfluß der damals herrschenden allgemeinen politischen Lebensverhältnisse der Arbeiter an politischen Forderungen und Forderungen, ohne Vorbereitung durch Organisationen. Diese entstanden in jenen Zeiten meist erst kurz vor oder während einer Bewegung: wenn unter dem eisernen Zwange der Verhältnisse der Gehalt der Gemeinsamkeit der Arbeiterklasse offen — zunächst allerdings oft nur vorübergehend — eine Aufrechterhaltung stattfand. Es waren es auch im Maler-, Radierer- und Tüchergewerbe.

Zweifellose Mithilfe und die Einstich, daß selbst, auf ständigen Bewegungen aufbauendes Beginnen auf die Dauer gewaltig wirkungsvoll bleiben würde, hat damals recht positive Resultate erzielt. So lag auf unserm Gebiet in Braunschweig, im Jahre 1902, der Delegierte Schmidt: „Eine Lohnbewegung ist

Zwei Briefe deutscher Arbeiter aus der Zeit nach der französischen Revolution.

In den ersten Tagen ist viel die Rede gewesen von der Freiheit, die im Laufe der Revolution im Jahre 1793 durch die Revolution erreicht wurde und auf die gleiche Freiheit, speziell die Freiheit der Gewerkschaften, ist es gekommen, die in den ersten Tagen der Revolution erreicht wurde.

Es ist nicht möglich, nicht ganz unangebracht, an der Hand gegenwärtiger Zustände nachzugehen, daß die Zeit der Gewerkschaften durch die Revolution erreicht wurde und auf die gleiche Freiheit, speziell die Freiheit der Gewerkschaften, ist es gekommen, die in den ersten Tagen der Revolution erreicht wurde.

kennt, wie es tatsächlich geschah und begann festzusetzen und die Regel war. Es war im Jahre 1793, als sich die Berliner Gewerkschaften durch ihre Mitglieder an den König mit der Bitte um Lohnvermehrung wandten. In dem Briefe des Königs ist die Bitte der Gewerkschaften durch königliche Verordnung festgestellt worden. Die letzten Worte des Königs sind: „Der König ist bereit, die Bitte der Gewerkschaften zu erfüllen.“

Wenn man die Geschichte der Gewerkschaften in Deutschland nachgeht, so findet man, daß die Gewerkschaften in der Zeit der Revolution eine wichtige Rolle spielten. Die Gewerkschaften in der Zeit der Revolution waren die ersten Gewerkschaften, die sich in Deutschland bildeten. Sie waren die ersten Gewerkschaften, die sich in Deutschland bildeten. Sie waren die ersten Gewerkschaften, die sich in Deutschland bildeten.

hat das sich in den Königl. Preussischen Provinzen nicht befinden, wo sich die Gewerkschaften befinden und hat sich in den Königl. Preussischen Provinzen nicht befinden, wo sich die Gewerkschaften befinden.

Wir wünschen, daß die Gewerkschaften in den Königl. Preussischen Provinzen sich entwickeln und sich in den Königl. Preussischen Provinzen sich entwickeln.

Die Königl. Preussischen Provinzen sind die Provinzen, die die Gewerkschaften in den Königl. Preussischen Provinzen sind. Die Königl. Preussischen Provinzen sind die Provinzen, die die Gewerkschaften in den Königl. Preussischen Provinzen sind.

Wir wünschen, daß die Gewerkschaften in den Königl. Preussischen Provinzen sich entwickeln und sich in den Königl. Preussischen Provinzen sich entwickeln.

immer ein gewisses Maß an ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

Hamburg und 16 aus je drei Personen bestehenden ...

Dieser Versuch, die Lohnbewegungen planmäßig zu gestalten, scheiterte an der Schwere ...

Die Generalversammlung in Bremen hat ...

Am 1. März wurde auf dem Kongress in Frankfurt ...

Die mangelhafte Unterfertigung der Streikenden hat ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

... die Organisation der ...

lungen, mehr Opfer zu bringen. Der obligatorische Streikbeitrag ist zur Notwendigkeit geworden. ...

Der Kongress lehnte indes einen besonderen Streikbeitrag ab. ...

Streiks werden von Hauptkassen unterstützt, soweit Gelder vorhanden sind. ...

Die am Orte gesammelten Gelder dürfen nur am Orte selbst oder durch den Hauptvorstand zu Streiks verwendet werden. ...

Jeder Streik, der die Unterstützung der Hauptkassen beansprucht, muß mindestens drei Monate vor Beginn beim Hauptvorstand angemeldet werden. ...

In den Jahren 1882 bis 1886 herrschte eine schlechte Konjunktur. ...

Das Jahr 1884 wieder einen gewissen Optimismus und den Aufbruch nach mehr Regenerierung aus. ...

Im Anschluß daran wurde statutarisch festgelegt: ...

Der Streikfonds ist von den Filialen selbst anzuzusammeln und gibt sich jede Filiale die diesbezüglichen Vorschriften selber. ...

Als Forderung ist zu stellen: 1. Verkürzung der Arbeitszeit. 2. Erhöhung des Lohnes. 3. Abschaffung der Kündigungsfrist. ...

In all diesen Beschlägen ist der steigende Einfluß der Organisation auf die Bewegungen zur Umgestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse deutlich zu erkennen. ...

Die Arbeiter in der Textilindustrie sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Arbeiter sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Arbeiter sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen.

Die immer leistungsfähigere Ausnutzung unserer Arbeitskraft und immerweit tragen unserer Kräfte dazu selbst Schuld!

Die Arbeiter in der Textilindustrie sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Arbeiter sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Arbeiter sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen.

Die Arbeiter in der Textilindustrie sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Arbeiter sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Arbeiter sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen.

Allen Gewalten Zum Trotz sich erhalten, Nimmer sich beugen Kräftig sich zeigen!

Die Arbeiter in der Textilindustrie sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Arbeiter sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen. Die Arbeiter sind durch die steigende Nachfrage nach Waren, die in den letzten Jahren durch die Ausdehnung der Produktion entstanden sind, in hohem Maße in Anspruch genommen.

berufene Verkäufungen und sonstige Veranstaltungen zu besuchen und sich hier das nötige Wissen anzueignen. Jeder einzelne von uns muß Agitator sein und versuchen, die uns noch fernstehenden indifferenten Kollegen aufzuklären und der Organisation zuzuführen. Dann wird es auch bald möglich sein, den traurigen Zuständen in unserm Beruf, wie sie hier in diesem Artikel geschildert sind, nicht nur ein Dikt zu gebieten, sondern auch mit aller Energie an deren Beseitigung gehen zu können.

Das Lackierergewerbe im Lichte kapitalistischer Entwicklung.

Es ist bekannt, daß in den letzten Jahrzehnten das Lackierergewerbe sich in einer Weise entwickelt hat, wie nicht leicht ein anderes Gewerbe. Auf der Lackiererkonferenz im Dezember 1911 wurde zu der Ausdehnung dieses Industriezweiges eingehend Stellung genommen; es sind Vorschläge festgelegt worden, die in grundsätzlicher Weise die Auffassung der organisierten Beihilfschaft schildern. Mittlerweile hat die Industrie einen weiteren Aufschwung genommen, weshalb es angezeigt erscheint, den gegenwärtigen Stand der Entwicklung zu schildern und auf die Aussichten des Arbeitsmarktes ebenfalls einen Blick zu werfen. Nehmen wir gleich vorweg eine Branche, die einen gewaltigen Aufschwung zeigt, die

Automobilindustrie.

Im Bereiche waren in Deutschland:

	Kraftwagen	Personenwagen	Gesamtzahl
1. Januar 1907	10 116	15 700	25 816
1. Januar 1912	48 162	20 090	68 252

Das ist eine ungeheure Steigerung in der Produktion, die dem Lackierer so viel neue Erwerbsmöglichkeiten bietet, wie es früher nie gekannt wurde. Nach einer neuesten Statistik für Bayern, die Baurat v. Herending im Finanzausschuß der Bayerischen Abgeordnetenkammer im Oktober dieses Jahres bekanntgab, waren 1907 846 Kraftwagen vorhanden, 1910 2370, 1912 6305. Also auch hier ein rapider Aufschwung. Betrachten wir nun die Ziffern des Exports und Imports, so ergibt sich, daß sich der Wert der Ausfuhr von 32 Millionen im Jahre 1910 auf 71 Millionen im Jahre 1912 erhöht hat. Ueber die Entwicklung des Exports sei folgendes angeführt:

	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Personenwagen	958	1151	1838	3399	5186	6600
Kraftwagen	279	141	156	225	345	640

Die hauptsächlichsten Abnehmerländer sind in erster Linie England, das 1912 18 762 dz (Doppeltunter) geliefert erhielt. Dann folgt Oesterreich-Ungarn mit 8800 dz, Großbritannien mit 8100 dz, Brasilien mit 8032 dz, Argentinien mit 6393 dz, Niederlande mit 4007 dz, Frankreich mit 2516 dz usw. In der Export (Ausfuhr) von Deutschland ein ziemlich harter, so ist der Import (Einfuhr) zwar ebenfalls gestiegen, von 10,1 Millionen im Jahre 1910 auf 14,2 Millionen im Jahre 1912, bleibt aber weit hinter den Ziffern des Exports zurück.

Als Lieferungsland für Deutschland kommt in erster Linie Frankreich in Frage, dessen Einfuhr 1910 5300, 1911 5124 und 1912 5193 dz betrug, dann folgt Belgien mit den entsprechenden Zahlen: 2964, 2229, 3407 dz, dann Italien mit 1020, 455, 503 dz und Oesterreich-Ungarn mit 1259, 1011, 790 dz. Deutschland ist also auf dem Gebiete der Automobilbranche für den Inlands- und Auslandsmarkt jedenfalls im Vordertreffen. Betrachten wir nun die einzelnen bedeutenden Firmen dieser Branche für das heurige Jahr, so ergibt sich, daß sowohl Neugründungen als auch Ausdehnungen von Betrieben mit Eifer verfolgt werden, die zum Teil kolossale Gewinne abwerfen. Die Firma Benz & Cie. Mannheim hat in den letzten drei Geschäftsjahren 77 Millionen Gewinn erzielt:

1910/11	M. 2 012 776	8 pSt. Dividende
1911/12	4 415 402	10 "
1912/13	6 288 145	12 "

Ueber die Geschäftslage macht die Verwaltung folgende Mitteilungen: Die Wiederaufnahme des Flugmotorenbaues läßt auf ein gutes Resultat in diesem nunmehr serienweise hergestellten Motoren rechnen, das schon dem laufenden Geschäftsjahr zugute kommen wird. Der Motorenbau in der alten Fabrik wie der Flugmotorenbau in Guggenau verzeichnen wieder eine erfreuliche Entwicklung und wurden durch kleinere Bauten erweitert werden. In den Benzwerten Guggenau wurden alle Spezialwerke erstgredig ausgebaut. Dieser Abteilung kamen in einer Reihe jahrelange und große Lieferungen an in- und ausländische Militärverwaltungen zufließen. Auch brachte ihr das Bestehen größerer Städte, einzelne Juwelen ihrer Verwaltung zu automobilistischen, erhebliche Aufträge. Einen noch stetig wachsenden Umfang hat insbesondere das Geschäft in Automobil-Feuerlöschgeräten angenommen. Im Hinblick auf den Stand der gesellschaftlichen Technik und den Ausbau der Verkauforganisation über die ganze Welt, hofft die Verwaltung, von Konjunkturschwankungen möglichst wenig berührt zu werden und auch im laufenden Geschäftsjahre einen guten Erfolg erzielen zu können.

Die Arbeiter und Beamten sämtlicher Werke haben die Jahr 1913 weit überdritten. Die schon erwähnten Elemente Guggenau A.-G. und eine Tochtergesellschaft der A.-G. Benz und verteilten beider 4 pSt. Dividende. Die Adlerwerke, vorm. Gebr. Meyer A.-G. in Frankfurt a. M., berichten anlässlich der Erhaltung des Aktienarbeits um 5 Millionen Mark, daß das Unternehmen in allen Zweigen gut bechäftigt sei. In München und Stuttgart seien Grundstücke erworben worden, auf denen für die Fabrik an diesen Städten eigene Geschäftskolonien mit Garage erbaut werden.

Eine neue Gründung ist die „Neue Automobil-Gesellschaft“ in Berlin, die zum 1. Januar der A. G. G. gehört, und am 30. Juni ihr erstes Geschäftsjahr beendet hat.

Sieverteilt auf 7 Millionen Mark Grundkapital 6 pSt. Dividende.

Die Motorenwerke A. Horch & Co., A.-G. Zwickau, ergielten nach reichlichen Abschreibungen wie im Vorjahre 15 pSt. Dividende.

Die Daimler Motorenwerke in Untertürkheim hatten ihre Preise für Mercedes Motorenwagen um 5 bis 10 pSt. ermäßigt, was darin zu suchen sei, daß die Beschäftigung im Daimler Motorenbau sich leithin stark abgeschwächt habe.

Dieses nur einige Proben aus den kapitalistischen Geschäftsberichten, soweit sie bis jetzt vorliegen. Daraus könnte nicht der Schluss gezogen werden, daß die industrielle Krise sich auch auf diesen Zweig der Verkehrsbranche erstreckt hat; aber solche schon gefährdeten zukunftsmutigen Berichte sind oftmals kapitalistische Manöver, die den Zweck haben, den Kurs der Aktien nicht zu beeinflussen.

Wenden wir uns nun einem weiteren Zweige der Lackerbetriebe zu, wo die meisten Kollegen beschäftigt sind und wo besonders viele Hilfsarbeiter unseres Berufs in Frage kommen, der

Waggonbau- und Lokomotivbranche.

Die Waggonbauanstalten, 42 an der Zahl, 8 sind zusammengetreten zu einem „Verband Deutscher Waggonfabriken“, der nach der Frankfurter Zeitung bis 1918 zunächst bestehen soll.

Die armen Aktionäre dieser Gesellschaften haben bis jetzt kein schlechtes Geschäft gemacht, aber daß die Konvention lediglich dazu geschaffen ist, um noch mehr Gewinn zu erzielen, dürfte ohne weiteres ersichtlich sein.

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg erwägt die Dividende von 20 auf 16 pSt., aber nach Abschreibungen von 1,750 Mill. Mark gegen 1,544 Mill. Mark im Vorjahr, wird ein Reingewinn von 2,999 Mill. Mark ausgemittelt.

Die Waggonfabrik Jol. Rathgeber A.-G. München-Mosach hat erst kürzlich ihr Aktienkapital um zweieinhalb Millionen Mark erhöht.

Die Firma, die außerhalb des Metallindustrieverbandes steht, hat also ganz gute Gewinne zu verzeichnen, trotzdem sie mit uns im Tarifverhältnis steht und jährlich steigende Einstellungs- und Mindestlöhne zahlt, ein Beweis, daß der Tarifvertrag für beide Teile nicht nur beruhigend wirkt, sondern auch beide Teile profitieren.

Die Sächsischen Waggonfabrik Werbau A.-G. berichtet, daß trotz des Preisrückganges und der Konkurrenzverschärfung das Ergebnis für das Geschäftsjahr 1912/13 günstig sei, was aber nur der wesentlichen Steigerung der Leistungsfähigkeit zu danken sei.

Die Waggonfabrik H. Fuchs A.-G. in Heidelberg verteilt wie im Vorjahr 9 pSt. und hat das Aktienkapital um eine Million Mark erhöht.

Die hannoversche Waggonfabrik A.-G. verteilt 10 pSt. (im Vorjahre 8 pSt.).

Die A.-G. für Fabrication von Eisenbahnmateriale zu Götting verteilt 9 pSt. (im Vorjahre 6 pSt.).

Die Waggonfabrik Herdingen verteilt 12 pSt. (im Vorjahre 7 pSt.).

Aus den Tarifämtern.

Es ist unzulässig und verstoßt gegen den Tarif, einen Gehilfen nur deshalb zu entlassen, weil er in einer Arbeitspause einen Kollegen nach der Verbandszugehörigkeit gefragt hat.

Das Ortsamt A. & G. hatte zwei Gehilfen entlassen, weil sie drei ihrer Kollegen in der Geschäftsbesprechungs-Pause nach der Organisationszugehörigkeit gefragt hätten.

Das Ortsamt ist der Meinung, daß ein objektiver Verstoß gegen § 9 vorliegt, vielleicht nicht gegen einen bestimmten Absatz, etwa Absatz 2 oder Absatz 5, aber gegen den Geist des gesamten Tarifverhältnisses und des § 9.

Dem steht der § 6 des Tarifvertrages nicht entgegen. Er muß im Zusammenhang des ganzen Vertrages be-

trachtet werden, und so verstanden, gibt er den Parteien nicht die Freiheit völliger Willkür, sondern schränkt sie mindestens so weit ein, daß jede die tariftreuen Handlungen der andern achten muß.

Das Ortsamt meint schließlich, entsprechend der protokollarischen Erklärung vom 9. November 1909 und der Fußnote zum früheren örtlichen Tarif, daß die Gehilfen in den Pausen ihre Kollegen nach der Verbandszugehörigkeit fragen dürfen, wenn nicht der Befragte sich das vorbehalten hat oder dem Fragenden sonst bekannt ist, daß der andere nicht gefragt zu werden wünscht.

Es sieht also in einer zulässigen Frage dieser Art keine Belästigung nach § 7 Ziffer 4 des Tarifvertrages. In den vorliegenden Fällen ist nichts dafür festgestellt, daß die Gehilfen ihre Kollegen in unzulässiger Weise gefragt haben.

Das Ortsamt hält es aber nicht für ausreichend festgestellt, daß der Arbeitgeber A. sich bewußt war, er dürfe unter den obwaltenden Umständen die Gehilfen nicht entlassen, widrigenfalls er den Tarif verletzete. Er mag in gutem Glauben gewesen sein.

Eine andere Klage von fünf Gehilfen gegen die Firma E. A. M., die genau so lag wie die hier behandelte, wurde nach dieser grundsätzlichen, die Sache klärenden Entscheidung zurückgenommen.

Aus unserm Beruf.

Darmstadt. (Winterliche Submissionsblüte.) Eine Weihnachtsbescherung ganz eigener Art haben sich die „Vereinigten Weißbindermeister“ selbst auf den Weihnachtstisch gelegt.

Flauen i. W. Seit Wochen befinden wir uns in der für unser Gewerbe so ungünstigen Geschäftslage, da glauben nun so manche Arbeitgeber die Zeit für gekommen, wo sie für die Flammge vom vorigen Frühjahr etwas Made üben können.

Potsdam. Eine besondere Freude unter den vielen Klein- und Geschäftvernehmern in Potsdam ist ein Herr Meister, der in der hiesigen Juris-

unter anderm das Amt als „Ober“ bekleidet. Die Spähen preisen es ja seit Jahren vom Dache, wie es in dieser Werkstatt bestellt ist. Aber es war doch eine große Freude, zu sehen, als zur Zeit der Aussperrung gerade jener Herr als „erster“ die Leute auf Pfahler warf, aber — ohne zuvor seiner Verpflichtung im Punkte Geldangelegenheit nach-

Lackierer.

Breslau. Wie schon des öfteren, so fand auch Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 17. Dezember, eine Versammlung der in den hiesigen Waggonfabriken beschäftigten Kollegen statt, um sich mit den Verhältnissen des Betriebes, insbesondere mit dem Werkmeister Kaiser aus dem Köpeltwitzer Werke der vereinigten Waggonfabriken, zu beschäftigen.

...erhalten. In seinem Referat ... auf die ...

Eingefandt.

Die gewählten ... Die gewählten ...

Baugewerbliches.

Der ... in Hamburg, ...

unter den ... keine Schutzdächer gegen herabfallende ...

Es wurden 37 Baustellen ermittelt, auf denen Maser ...

Über die ... sei noch folgendes erwähnt: Was die ...

Somit ist ... die Gerüste, Schutgerüste und Innen- ...

Die ... sind ebenfalls nach dem ...

versucht werden können, ist von uns bei der Besprechung ...

Auf den Arbeitsstellen der Maler ist neben den oft ...

Bauarbeiter-Schutzkommission von Hamburg-Altona.

Gewerkschaftliches.

Der nächste Gewerkschaftskongress wird von der ...

Eine internationale Zimmererkonferenz tagte am ...

Schrader wies ... auf die Leistungen ...

Über Lohn- und Arbeitsverhältnisse in ...

Zur Frage der Einführung eines inter- ...

Zu der Frage der Beitragsleistung an das ...

Bei dem ... Bauarbeiterverband ...

Frage in Aussicht; es sei anzunehmen, daß sich dort alle Arbeiter des Baugewerbes zu einem einheitlichen Verband vereinigen werden.

Nach längerer Diskussion konnte der Referent in seinem Schlußwort konstatieren, daß außer Oesterreich Uebereinstimmung darüber herrsche, daß sich die Zimmerer für sich selbst organisieren wollen.

Die nächste internationale Zimmererkonferenz wird 1915 oder 1916 in einem noch näher zu bestimmenden Ort Deutschlands stattfinden.

Zum Bauverkehr der Gewerkschaften. Die Deutsche Bank hat bekanntlich einen Angestellten, der für den Allgemeinen Verband der deutschen Bankbeamten agitatorisch wirkt und als Beauftragter seiner Kollegen der Direktion die Wünsche der Angestellten unterbreitet, gemahregelt.

Die Versuche, durch Mahregelungen die Privatangehörigen einzuschüchtern und sie zum Verzicht auf das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht zu veranlassen, sind in neuerer Zeit immer häufiger geworden.

Die deutschen Gewerkschaften haben den Kampf um ein freies Koalitionsrecht stets mit allen Kräften geführt. Wo es galt, das bedrohte Koalitionsrecht zu sichern, waren sie stets zur Stelle.

Verschiedene andere Banken bemühten sich um die Kundenschaft der Gewerkschaften. Diese kann natürlich nur solchen Instituten zugewandt werden, die keinen Zweifel darüber lassen, daß das Koalitionsrecht der Angestellten nicht angetastet wird und dementsprechende Erklärungen abgeben.

Drei weitere Banken: die Dresdner Bank, die Commerz- und Diskontobank und die Diskonto-Gesellschaft haben Erklärungen der oben bezeichneten Art nicht abgegeben.

Arbeiterversicherung.

Zwischen den Krankenkassen und Aergern eine Verständigung erzielt. Die im Reichsamt des Innern gepflogenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Krankenkassen und Aergern führten am 23. Dezember zu einer Verständigung.

Sozialpolitisches.

Der internationale Sozialistenkongress wird nach dem Beschluß des Internationalen Bureau vom 23. August 1911 und folgende Tage in Wien tagen.

Polizei und Berichte.

Roheit eines Unternehmers. Die Gehilfen des Anstreichermeisters Fritz Kiefer in Margloh beklagen mit diesem Differenzen, weil er ihnen den ausbehaltenen Akkordlohn nicht bezahlte.

Genossenschaftliches.

Wir arbeiten ja nur für Sie! So rief vor Jahren ein deutscher Reichsminister den unzufriedenen Industriellen zu. Heute kann der Reichsanwalt für sich, für seine nachgeordneten Kollegen in den Reichsämtern, für die einzelstaatlichen Landesministerien und die Magistrate der meisten Städte den protektionsbedürftigen Nachbarn der zum Kampfe gegen die sozialdemokratische Volksfürsorge gegründeten Deutschen Volksversicherung A.-G. die gleiche tröstliche Versicherung geben.

So hat der Magistrat einer mitteldeutschen Residenzstadt die Druckfächer der Deutschen Volksversicherung A.-G. verhandelt mit der Begleitschrift: Von dem Herzoglichen Staatsministerium sind uns eine Anzahl Schriftstücke der Deutschen Volksversicherung A.-G. in Berlin zugegangen, um dieselben zur Verteilung zu bringen.

Vom Ausland.

(18) Nach dem Kriege in Serbien. Von der Zentrale der Gewerkschaften in Belgrad wird uns geschrieben: Unsere Bewegung sieht noch immer sehr schlecht.

Unsere Bewegung sieht noch immer sehr schlecht. Die Kriegskriege mit ihren Folgen beherrscht ganz unser öffentliches Leben. Sie und die noch nachwirkende Mobilisation bedeuten große Hindernisse für die Arbeiter bei der Wiederbelebung ihrer Organisationsfähigkeit.

Die miserablen Lebensverhältnisse aber treiben die Massen wieder zur Aktion. In den letzten zwei Monaten wurden drei Streiks und fünf Tarifbewegungen geführt.

Am 3. Dezember dra, der Aufrufstreik der Fabrikanten in Belgrad aus. Es waren beteiligt: 304 Arbeiter, Arbeiterinnen und Jugendliche.

Mehr als bisher macht sich eine Bewegung unter den Bergarbeitern bemerkbar, und zwar, so paradox das es scheint — als die Folge der Freiheit im Kriege. Unsere Bergarbeiter haben mehr Freiheit im Kriege als die Soldaten und auch mehr als die freien Arbeiter und Bäuer.

Fachtechnisches.

Eine Schule für höhere Dekoration wird in München von dem auf dem Gebiete der Innendekoration wohlbekanntesten Künstler Julius Rößler errichtet.

Die Arbeitszeit der Schule ist werktäglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Die Schulzeiten sind vom 20. September bis 20. Dezember, vom 8. Januar bis Ostermontag und vom 1. Mai bis 1. August.

Patentsachen. Vom Patentbureau C. Krueger & Co., Dresden, Schloßstr. 2. Abdrücken billigt. Auskünfte frei. Gebrauchsmuster: Nr. 9. 581 225. Füllpinsel.

Angemeldete österreichische Patente: Nr. 22 d. A. 3678-12. Verläufer für Farben, Lade und dergleichen. Eugen Berger, Vertreter in Wien. Ang. 29./4. 12.

Fachliteratur.

Gotische Dekorationsmalereien. 20 farbige Tafeln, gezeichnet und herausgegeben von Cornelius Sebinger. Verlag Georg D. W. Callwey, München. Preis in Rappen 12.

Literarisches.

Was sollen wir lesen? Die Wiener Volksbuch-Veranstaltung J. Brand & Co. hat einen Katalog herausgegeben, der weitestgehend verdient. Das ist ein umfangreicher Buch ist ein Hochschulgut, ein...

Briefkasten.

Am Beantwortung nachstehender Frage ersucht ein Kollege: Ich möchte einen Kollegen, der langjährige Erfahrungen im...

Sterbetafel.

Siegen. Am 21. Dezember verschied nach kurzer Krankheitsdauer unser Kollege Heinrich Sonderheidi im Alter von 80 Jahren an Bluterkrankung.

Vereinsteil.

Bekanntmachungen.

Bericht der Hauptkassa vom 22. bis 25. Dezember. Eingekassiert wurden für die Hauptkassa: Frankfurt a. d. O. 100,00, hier 2,50, Hamburg 10...

abgesandt. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, dass alle Belege und Quittungen, welche bei der Hauptkassa...

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Maler und verw. Berufsgenossen Deutschlands

Bericht der Hauptkassa vom 21. bis 27. Dezember 1913. Ueberschuss wurde von Lumpen in Oberwalde 474,87 eingekassiert.

Le Traducteur. The Translator. Il Traduttore. Das Übersetzerbuch zum Studium der Fremdsprachen, englisch, italienisch und spanisch...

Der Maler-Kalender für 1914

Herausgegeben vom Vorstand des Verbandes. Zeichnungen sind in der Form zu richten. Preis 50 Pf. pro Exemplar.

Malergeschäft

Malergeschäft mit Lieferungen aller Malerbedarf, in vollständiger Ausführung...

Schm. Maler-Werkzeug

In 12 Exemplare zu 10 Pf. pro Stück. Mit guttem Werkzeuge...

Leinwand-Beckel, Nürnberg

Krieg

an einem der sehr reichhaltigen, aber auch in jeder Hinsicht die besten...

Delgemälde

und Ölmalerei, gefertigt auf Wunsch in verschiedenen Größen...

Barchinischer Schwammputz

Werkzeuge für und Wandarbeiten. Preisliste gratis und franko.

Alfred Kröner Verlag in Leipzig. Hervorragende Fachwerke für Maler, Dekorateur usw. Die Festdekoration in Wort und Bild...

Teilzahlung. Kass & Co. Leipzig. Maler-Werkzeug...

Farbengeräte. Kass & Co. Leipzig. Maler-Werkzeug...

Selbstunterricht. 120 Stunden 1914 mit: Grammatik, Lesens, Schreibens...

Maler-Mantel. D. Wenzel & Co. Berlin. Maler-Werkzeug...

Gold erlösen Sie zurück. Ein Mann in einem Anzug und Hut führt einen kleineren Mann...

Größe erlösen Sie den illustrierten Prospekt. Prachtvolle Schülerarbeiten. H. Schmid-Engweiler, Zürich.

Größe erlösen Sie den illustrierten Prospekt. Prachtvolle Schülerarbeiten. H. Schmid-Engweiler, Zürich.

Lernen Sie tanzen. Die besten Tanzlehrer in Leipzig...

Lernen Sie tanzen. Die besten Tanzlehrer in Leipzig...